ONLINE-PROJEKTTAG

Postwachstum?! – Wachstum. Grenzen. Alternativen.

Entwickelt von:

Lisa Rossmanith: Fachpromotorin Klima, Umwelt und Entwicklung | Arbeit und Leben Thüringen | rossmanith@arbeitundleben-thueringen.de

Richard A. Brand Selbständiger Trainer für Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Transformation | JUBiTh | mail@richardbrand.de

Mit Unterstützung von:

Julia Krüger im Rahmen des Seminars „Weniger wird mehr? Von der nachhaltigen Entwicklung zur Postwachstumsgesellschaft“ im Sommersemester 2016 an der Universität Erfurt.

Jona Kristin Blum, Konzeptwerk Neue Ökonomie, j.blum@knoe.org

Luzia Walsch, JUBiTh

Die Konzeptentwicklung wurde gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL

Mit Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Postwachstum?! – Wachstum. Grenzen. Alternativen.

„Ohne Wachstum ist alles nichts“, stellte Angela Merkel 2003 fest. Doch ist das wirklich so? Und was bedeutet Wachstum eigentlich genau? Stößt Wirtschaftswachstum an ökologische, soziale und individuelle Grenzen? Diesen Fragen gehen wir in dem Bildungsbaustein nach. Gleichzeitig gibt er auch einen Einblick in ein alternatives Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell: Die Idee einer Postwachstumsgesellschaft verabschiedet sich vom „immer mehr“ und geht auf die gemeinsame Suche nach einem guten Leben für alle.

Zielgruppe: 10. - 12. Klasse & FSJ/FÖJ/BFD-Seminare

Umfang: 1 Projekttag mit ca. 6 Zeitstunden inkl. Pausen

Teilnehmendenanzahl: maximal 25 TN

Ziele des Bildungsbausteins:

- Die TN wissen, was unter Wachstum verstanden werden kann und sehen die Vielschichtigkeit des Begriffs. Die TN wissen, was Wirtschaftswachstum bedeutet und kennen das BIP als Messinstrument.
- Die TN hinterfragen das Wachstumsparadigma bzw. die gesellschaftliche Fixierung auf Wachstum und das BIP als Messinstrument für Wohlstand. Sie erkennen, dass das Wachstum nicht mit Glück und Wohlstand gleichzusetzen ist.
- Die TN erkennen, dass unser Wachstumsmodell ökologische, soziale und psychologische Grenzen aufweist.
  Die TN werden für globale Ungleichheiten bzgl. Wirtschaft (BIP) und Umweltverbrauch (ökologischer Fußabdruck) sensibilisiert.
- Die TN setzen sich kritisch mit Effizienz, Konsistenz und Suffizienz als Wege zur Nachhaltigkeit auseinander. Sie sehen die hohe Bedeutung von Suffizienzstrategien.
- Sie werden sensibilisiert für die Idee eines alternativen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells und beschäftigen sich mit konkreten Beispielen von Alternativen zu wachstumsorientiertem Wirtschaften. Sie lernen verschiedene Akteure des Wandels kennen.
- Die TN sehen Handlungsoptionen für eine Transformation zu einer Postwachstumsgesellschaft und werden in ihrer Selbstwirksamkeit bestärkt.

Hinweis:

Die Projekttage sollten grundsätzlich von zwei Teamer_innen durchgeführt werden.

Pausen sollten individuell nach und innerhalb der Blöcke eingebaut werden je nach Stimmung, Dynamik und Motivation der Gruppe. Für die Mittagspause sollten mind. 30 Minuten eingeplant werden.

Stundenübersicht

1) Organisatorisches & Einstieg ins Thema
2) Was ist (Wirtschafts-)Wachstum?
3) Gibt es ein Problem mit Wachstum?
4) Drei Strategien zur Nachhaltigkeit
5) Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft
6) Bilder der Zukunft
7) Abschluss & Feedback

Verwendete Literatur / Quellen

FairBindung e.V. / Konzeptwerk Neue Ökonomie: Methodenplattform https://www.endlich-wachstum.de/ (15.05.2018).

Netzwerk für JugendUmweltBildung Thüringen (2015): Bildungsbaustein Glück und Konsum. Mein Lebensstil und die Eine Welt. Arbeit und Leben Thüringen.

Sächsisches Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung: Projekttage zu Themen des globalen und sozialen Lernens. Allgemeine Methoden – Koffer, Mülleimer, Fragezeichen. http://www.sn.schule.de/~sud/methodenkompendium/module/ansatz1/3_2_14.htm (04.08.2016).

Netzwerk für Demokratie und Courage (Hrsg.): Spielend die Welt erobern - Spielesammlung für Projekttage, Seminare und andere Momente. Landesnetzstelle Mecklenburg-Vorpommern.

Germanwatch e.V. (Hrsg.) (2017) Zukunftsbilder in der Bildung. Die utopische Energie der Agenda 2030 und warum wir sie erst entfalten müssen https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Zukunftsbilder%20in%20der%20Bildung.pdf

Materialsammlung

Zum Online-Projekttag gehört eine Folien-Präsentation (als Powerpoint oder PDF) sowie zwei Padlet-Vorlagen.

Links für die Padlet-Vorlagen:

- Info-Padlet: https://al-thueringen.padlet.org/leoniereuter3/x1e1rjdfbieqrtbd
- Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft-Padlet: https://al-thueringen.padlet.org/leoniereuter3/f5gokea6dh1rn4p5

Allgemeine Hinweise:

Zur Präsentation: Wenn der PT über BigBlueButton (BBB) umgesetzt wird, sollte die PDF-Version der Präsentation hochgeladen werden, da PowerPointPräsentationen bei BBB teilweise verzerrt dargestellt werden. Wenn für einen PT einzelne Folien ausgeblendet oder ergänzt werden, bietet es sich an, eine neue PDF-Version der Präsentation zu erstellen, die dann für den entsprechenden Tag genutzt wird.

ZIM

Abkürzungen: TN = Teilnehmende; TM = Teamende; PT = Projekttag; WUP = Warm-up

	Zeit	Ziel	Inhalt	Methodik	Material	Wer
BLOCK 1 – Kennenlernen & Was heißt Wachstum? (80 min ohne Pause)						
1.1	25 min	• TN wissen, wer die TM sind und warum sie hier sind. • Organisatorische und technische Absprachen für den Tag sind getroffen	Begrüßung der TN, kurze Vorstellung der TM und Ablauf des Workshops und Organisatorisches	Impulsvortrag	• Präsentation (Folie 1-4)	
1.x	Optional	• TN und TM kennen sich • Vertrauen wird aufgebaut • Stimmung gelockert	Kennenlernspiel *(Optional für Gruppen, die sich gar nicht kennen!)*	„Alle, die…“	• Webcam, Post-it oder Zettel	
1.2	5 min	• TN treffen Vereinbarungen zum gemeinsamen Umgang	TM fragen TN, wie sie während des Projekttags miteinander umgehen möchten	gemeinsames Tafelbild im „Mehrbenutzermodus“	• Präsentation (Folie 5)	
1.3	20 min	• Erste Hinführung zum Thema (Vielschichtigkeit des Wachstumsbegriffs wird deutlich) • Eindruck zum Vorwissen der TN	TN suchen sich Postkarte aus und sagen: - Evtl. Name - Warum sie diese Karte mit Wachstum verbinden	Blitzlichtrunde mit Assoziationspostkarten	• Präsentation (Folie 6)	
1.4	30 min	• TN lernen auf spielerische Weise zentrale Begriffe und Fragestellungen in Bezug auf Wirtschaftswachstum kennen • TN verstehen BIP und die	„1, 2 oder 3“-Quiz zu Fragen rund um das Thema Wirtschaftswachstum	„1, 2 oder 3“-Quiz	• Präsentation (Folie 7-38)	

		Kritik daran				
PAUSE 10 min						
BLOCK 2 – Gibt es ein Problem mit (Wirtschafts-)Wachstum? (60 min ohne Pause)						
2.1	60 min	• TN erleben anschaulich Daten zu globalen Zusammenhängen von BIP und Umweltverbrauch • TN erkennen ungleiche Verteilung der Güter und der Nutzung von Ressourcen dieser Erde • TN erkennen, dass Wirtschaftswachstum an Grenzen stoßen kann	„Wir spielen Welt“: TN setzen sich in Gruppen mit Daten zu globalen Zusammenhängen von Bruttoinlandsprodukt und Umweltverbrauch auseinander. Es wird nach weiteren möglichen Grenzen des Wirtschaftswachstums gefragt.	Schätzspiel, Diskussion	• Präsentation (Folie 39-65)	
PAUSE 10 min						
BLOCK 3 – Postwachstum: Alternativen und Transformation (135 min + 35 min Pause)						
3.1	60 min	• TN lernen die drei Strategien zur Nachhaltigkeit kennen (Effizienz, Konsistenz, Suffizienz) und setzen sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinander • TN verstehen, dass „grünes Wachstum“ angesichts der obigen Grenzen keine	„Drei Strategien zur Nachhaltigkeit“ Kurzer Input zu den drei Strategien (Effizienz, Konsistenz, Suffizienz). TN vertiefen sich in einer Gruppe mit einer Strategie. Besprechung im Plenum sowie Ergänzung durch TM zu	Input, Textarbeit, Gruppenarbeit, passende Beispiele finden	• Präsentation (Folie 66 – 82), • Info-Padlet (hier ist das Textmaterial für die Gruppenarbeit hinterlegt)	

		Lösung ist und warum Suffizienz so wichtig ist • TN wissen, was es mit Entkopplung & Rebound-Effekten auf sich hat	Begriffen. Gemeinsames Finden von Beispielen. Diskussion / Input zu Entkopplung und Rebound-Effekten			
PAUSE 30 min						
3.2	40 min	• TN sehen, dass es keinen Masterplan für die neue Gesellschaft gibt – aber viele konkrete Ideen als Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft • TN sehen, dass es schon viele Alternativen gibt, die an unterschiedlichen Ebenen ansetzen	Die TN lernen konkrete Ideen als Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft kennen (Auswahl: Minimalismus, Solidarische Landwirtschaft, Gemeinwohlökonomie, Tobis Utopie, Care Revolution), indem sie sich im Padlet Filme anschauen und diskutieren	kurzer Input, individuelle Beschäftigung mit Kurzfilmen im Padlet und Nachbesprechung	• Präsentation (Folie 83-84) • Padlet „Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft“ • Ggf. Info-Padlet	
PAUSE 5 min oder WUP						
3.4	35 min	• TN setzen sich damit auseinander, wie eine lebenswerte Zukunft innerhalb planetarer Grenzen aussehen könnte	„Bilder der Zukunft“: Die TN setzen sich in Kleingruppen mit dem „Utopie“-Wimmelbild von Germanwatch auseinander und kommen ins Nachdenken und Diskutieren über zentrale Elemente ihrer Zukunftsvorstellungen	Kleingruppenarbeit, Diskussion	• Präsentation (Folie 85-86) • Link zum Wimmelbild • ggf. Info-Padlet	
	BLOCK 4: Abschluss und Feedback (30 min ohne Pause)					

4.1	30 min	• Abschluss, offene Fragen klären, Feedback • TN wissen, wo sie mehr erfahren können und wie sie aktiv werden können	• Tagesrückblick: TM fassen PT zusammen: Was haben wir gemacht? • Feedback der TN und der TM • Ausblick & Abschied	• Input • Feedback-Fragebogen • Blitzlicht	• Präsentation (Folie 87-89) • Link zum Feedback-Fragebogen • ggf. Info-Padlet	

Methodenpapier

Abkürzungen: TN=Teilnehmende; TM=Teamende, PT= Projekttag

BLOCK 1 – Kennenlernen & Was heißt Wachstum?

1.1 Begrüßung der TN, kurze Vorstellung der TM, Ablauf des Workshops und Organisatorisches

Zeit: 25 Minuten
Ziel: TN wissen, wer die TM sind und warum sie hier sind
Methode: Impulsvortrag
Material: Präsentation (Folie 1-4)

Kurzbeschreibung:

Begrüßung der TN, kurze Vorstellung des TM, Ablauf des Workshops und Organisatorisches.

Ablauf

1. TM heißen TN Willkommen (Folie 1).

2. TM stellen JUBiTh, Arbeit und Leben Thüringen und sich selbst kurz vor (Folie 2).

3. TM stellen den Tagesablauf vor (Folie 3).

- Organisatorisches & Einstieg ins Thema
- Was ist (Wirtschafts-)Wachstum?
- Gibt es ein Problem mit Wachstum?
- Drei Strategien zur Nachhaltigkeit
- Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft
- Bilder der Zukunft
- Abschluss & Feedback

4. TM klären Organisatorisches und Technisches.
Dabei sollten folgende Aspekte angesprochen werden:

- Liste der Teilnehmer*innen: Falls einige TN sich noch nicht eingetragen haben, schicken TM noch einmal den eveeno-Link und geben Zeit zum Eintragen.
- Internetverbindung: Wenn möglich, sollten TN sich nah am Router aufhalten, evtl. mit LAN-Kabel verbinden und Hintergrundaktivitäten beenden.
- Ton und Video: TN sollten Mikrofon grundsätzlich stummschalten und nur bei Redebeiträgen einschalten. Die Videos sollten grundsätzlich an sein, nur bei zu schlechter Verbindung aus.
- Kommunikation: Bei Fragen und Redebeiträgen können die TN Hand heben (über „Status setzen“). Alternative Kommunikationsregel: * in den Chat schreiben für Meldung und ? für eine Frage. Die „Status setzen“-Funktion kann von TN auch genutzt werden, um nach einer Pause zu signalisieren, dass sie wieder da sind.

- Hinweis auf Info-Padlet: Im Info-Padlet sind wichtige Links sowie Material für die Gruppenarbeiten hinterlegt. TM können Link zum Padlet in den Chat posten: https://al-thueringen.padlet.org/leoniereuter3/x1e1rjdfbieqrtbd

Hinweis für TM

Die TN haben nach Eintritt in den BBB-Raum die Rolle und Rechte der „Moderation". Es bietet sich an, dass die TM zu Beginn des PTs alle TN zu „Teilnehmern" zurückstufen.

Zu Beginn sollte außerdem geprüft werden, ob alle TN mit der Funktion „Mit Mikrofon" oder „Nur zuhören" beigetreten sind. Alle, die „Nur zuhören" ausgewählt haben, sollten sich neu einloggen und dann die Funktion „Mit Mikrofon" auswählen, um später am Gespräch teilnehmen zu können.

1.x Kennenlernspiel (Nur für Gruppen, die sich gar nicht kennen)

Zeit: 10 Minuten **Ziel:** TN und TM kennen sich; Vertrauen wird aufgebaut; Stimmung gelockert **Methode:** z.B. „Alle, die…" **Material**: Webcam, Post-it/Zettel

Kurzbeschreibung:

TM spielen mit TN ein Kennenlernspiel, um sich kennenzulernen und TN auf einer emotionalen Ebene zu erreichen sowie auf den PT einzustimmen.

Vorschlag:

a) Alle, die…

Alle schalten ihr Video ein, kleben die Kamera am Laptop aber mit einem Post-it/ Zettel zu. Alle sollten die Präsentation klein ziehen und den Chat einklappen, um alle Videos im Galerie-Modus sehen zu können.

Die TM geben nun nacheinander verschiedene Aussagen im Stil von „Alle, die gerade in Thüringen sind" in die Gruppe. Alle Personen, auf die die jeweilige Aussage zutrifft, nehmen ihren Post-it von der Kamera und erscheinen somit auf der Bildfläche.

Alle verdecken wieder ihre Kameras, bevor die TM die nächste Aussage äußern.

Mögliche Themen: Hobbies, Freizeit, Familie (Geschwister), Lieblingsländer, Musik, Schulfächer…

z.B.

„Alle, die gerne Fahrrad fahren."

„Alle, die gerne tanzen."

„Alle, die kein Facebook haben."

1.2 Vereinbarungen zum Umgang

Zeit: 5 Minuten
Ziel: TN treffen Vereinbarungen zum gemeinsamen Umgang
Methode: gemeinsames Tafelbild im „Mehrbenutzermodus“
Material: Präsentation (Folie 5)

Einleitender Satz:

„Da wir den Projekttag gemeinsam gestalten wollen und alle sich einbringen können/ sollen/ dürfen, möchten wir nun gern gemeinsame Vereinbarungen für den Tag treffen, um eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu haben. Welche Dinge sind euch wichtig?“

Ablauf

TM stellen die Frage, was den TN für den Tag in Bezug auf den Umgang in der Gruppe wichtig ist. TM erläutern die Möglichkeit, über BBB etwas auf der Folie zu malen bzw. schreiben. Hier besteht auch die Möglichkeit, Pausenzeiten abzuklären. TM können außerdem klären, ob gegenseitiges Duzen für alle in Ordnung ist.

Abschließender Satz: *„Die hier getroffenen Vereinbarungen können über den Tag noch erweitert werden, sagt uns also bitte, wenn euch noch etwas wichtig ist.“*

1.3 Hinführung zum Thema mit Assoziationspostkarten

Zeit: 20 Minuten
Ziel: erste Hinführung zum Thema (Vielschichtigkeit des Wachstumsbegriffs wird deutlich); Eindruck zum Vorwissen der TN
Methode: Blitzlichtrunde mit Assoziationspostkarten
Material: Präsentation (Folie 6)
Quelle: https://www.endlich-wachstum.de/kapitel/grundlagen/methode/assoziationspostkarten/

Kurzbeschreibung

TN suchen sich eine Postkarte aus, die sie mit Wachstum assoziieren und stellen diese nacheinander kurz vor.

Ablauf

1. Die TN bekommen folgende Aufgabenstellung: *„Wir blicken hier auf einen virtuellen Tisch voller Postkarten… Schaut euch zunächst die Postkarten in Ruhe an und sucht euch dann eine Postkarte aus, die ihr auf irgendeine Weise mit „Wachstum“ verbindet. Hier gibt es kein richtig und falsch. Es geht um die eigene, subjektive Assoziation. Schaltet die Präsentation dafür gerne in den Vollbildmodus (unten rechts). Nehmt euch ein paar Minuten Zeit und wenn ihr eine Karte ausgewählt habt, setzt in eurem Status das Symbol ‚Daumen hoch‘.”*
2. Wenn alle TN eine Postkarte gefunden, fängt eine Person (z.B. TM) an, stellt sich ggf. namentlich vor, und beschreibt, welche Postkarte sie gewählt hat und warum sie die Karte mit Wachstum verbindet. Dann wählt die Person die nächste Person aus der Liste, die auf die gleiche Weise fortfährt. Die anderen TN und die TM hören ausschließlich zu und kommentieren die Aussagen nicht.

3. Zum Schluss fassen die Teamenden das Gesagte zusammen und weisen auf die Vielschichtigkeit des Wachstumsbegriffs und die unterschiedlichen möglichen Perspektiven auf das Thema hin. Zudem wird auf Gemeinsamkeiten der Aussagen hingewiesen.

1.4 Eins, zwei oder drei – Ein Quiz zu Wirtschaftswachstum

Zeit: 30 Minuten
Ziel: TN lernen auf spielerische Weise zentrale Begriffe und Fragestellungen in Bezug auf Wirtschaftswachstum kennen; die TN verstehen BIP und die Kritik daran
Methode: 1,2 oder 3-Quiz
Material: Präsentation (Folie 7-38)
Quelle: *https://www.endlich-wachstum.de/kapitel/grundlagen/methode/eins-zwei-oder-drei/*

Kurzbeschreibung

In einem Quiz werden den Teilnehmenden Fragen rund um das Thema Bruttoinlandsprodukt und Wirtschaftswachstum gestellt, wobei sie ähnlich wie bei Fernsehshows wie „Wer wird Millionär?“ oder „1, 2 oder 3“ drei mögliche Antworten zur Auswahl haben, von denen jeweils eine richtig ist. Das Quiz ermöglicht auf spielerische Weise eine Wissensvermittlung zu zentralen Begriffen und Fragestellungen und bietet zugleich einen Einstieg in die Diskussion um Wirtschaftswachstum. Ziel des Spiels ist weniger der Wettbewerb als vielmehr der Wissensaustausch.

Durchführung

1. Die TM leiten ein: *„Wir wollen uns jetzt weiter mit einer bestimmten Art des Wachstums, nämlich dem Wirtschaftswachstum, beschäftigen. Dafür haben wir ein Quiz vorbereitet…“*
2. Die TM erläutern das Quiz: Auf eine Quizfrage folgen drei Antwortmöglichkeiten. Über die Umfrageoption bei BBB kann jede*r TN eine Antwortoption auswählen. Die Umfrageergebnisse können dann von den TM auf der Folie veröffentlicht werden. Sie erscheinen auf der Folie rechts von dem Lautsprecher-Symbol.
3. Die Auflösung der Frage erscheint auf der nächsten Folie. Die Antworten auf den Folien fallen aus Platzgründen recht knapp aus und können von den Teamenden (oder den TN) noch weiter ausgeführt werden. Nicht alle Fragen passen in ein klares „Richtig-Falsch-Schema“. Für einige Fragen gibt es im Anschluss an die Auflösung noch zusätzliche Folien zur Vertiefung.
4. Nach jeder Frage sollten Nachfragen ermöglicht werden.
5. Bei der letzten Frage „Was bezeichnet Postwachstum?“ kann darauf verwiesen werden, dass der Begriff im Laufe des Tages noch mit Inhalt „gefüllt“ wird.

Optional

Die in der Präsentation aufgeführte Auswahl an Fragen kann an die Zielgruppe angepasst werden, wobei je nach Kontext eigene Fragen ergänzt und bestehende Fragen weggelassen werden können. Auch können mehr offensichtlich falsche Antwortmöglichkeiten eingebaut werden, um den Schwierigkeitsgrad zu reduzieren. Bei Zielgruppen mit viel Vorwissen kann wiederum ganz darauf verzichtet werden, Lösungsmöglichkeiten vorzugeben. Die Antworten im Fragenpool enthalten teils ausführlichere Hintergrundinformationen. Die Teamenden entscheiden bei der Zusammenstellung der Präsentation, wie tief die Antworten auf den Folien gehen sollen beziehungsweise was verbal ergänzt wird.

Hintergrundwissen für die TM

Wirtschaft – Beispielhafte Kurzdefinitionen

„Die Wirtschaft oder auch Ökonomie stellt die Gesamtheit aller Institutionen und Handlungen dar, die der Deckung des menschlichen Bedarfs dienen."

Quelle: www.wirtschaftundfinanzen.net

„Die Gesamtheit aller Einrichtungen wie Unternehmen, private und öffentliche Haushalte sowie die notwendigen Abläufe wie Käufe und Verkäufe, die mit der Herstellung und dem Verbrauch von Gütern verbunden sind."

Quelle: Das Lexikon der Wirtschaft, Bundeszentrale für politische Bildung

Das BIP

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum (meist 1 Jahr).
- Basis: Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen (Wertschöpfung), soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden.
- Die Veränderungsrate des preisbereinigten BIP dient als Messgröße für das Wirtschaftswachstum der Volkswirtschaften. Das BIP ist damit die wichtigste Größe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

… was das BIP nicht misst:

- Anteil des sogenannten informellen Sektors (z.B. Flohmarktverkäufe) wird nur geschätzt
- Unbezahlte Arbeiten/reproduktive Tätigkeiten (z.B. Pflege von Angehörigen, Kindererziehung)
- Verteilung von Gewinnen und Einkommen
- Gesellschaftlicher Mehrwert der produzierten Güter und Dienstleistungen
- Externe Effekte (z.B. der Ressourcenverbrauch)
- Gesundheit (nur Krankenhauskosten fließen mit ein)
- Wohlbefinden, Bildung
- Frieden (nur Krieg und Wiederaufbau fließt ein)

BLOCK 2 – Gibt es ein Problem mit (Wirtschafts-)Wachstum?

2.1 Wir spielen Welt

Zeit: 60 Minuten
Ziel: TN erleben anschaulich Daten zu globalen Zusammenhängen von Bruttoinlandsprodukt und Umweltverbrauch; TN erkennen ungleiche Verteilung der Güter und der Nutzung von Ressourcen dieser Erde; TN erkennen, dass Wirtschaftswachstum an Grenzen stoßen kann
Methode: Schätzspiel, Diskussion
Material: Präsentation (Folie 39-65)
Quelle: *https://www.endlich-wachstum.de/kapitel/die-globale-dimension/methode/wir-spielen-welt/*

Kurzbeschreibung

Hier haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Daten zu globalen Zusammenhängen von Bruttoinlandsprodukt und Umweltverbrauch auf einer Weltkarte zu visualisieren. Sie bekommen dadurch Zugang zu Daten und Fakten, die sonst oft als abstrakt und schwer vorstellbar wahrgenommen werden und können sie miteinander in Zusammenhang setzen.

Durchführung

Insgesamt werden drei (evtl. vier) Parameter behandelt, bei denen die TN in einem ersten Schritt selbst einschätzen, wie sich die jeweiligen Parameter auf die Weltregionen verteilen: Bevölkerung, BIP und ökologischer Fußabdruck. Anschließend wird die tatsächliche Verteilung des entsprechenden Parameters aufgelöst. Die TN können sich hierüber austauschen.

1. Die TM leiten ein: „*Wir wollen uns nun die Frage stellen, ob es eigentlich ein Problem mit dem Wirtschaftswachstum gibt. Wir haben eben im Quiz ja schon von Angela Merkel gehört, wie wichtig Wachstum ist – für Bildung, Arbeitsplätze und Investitionen… Jetzt ist die Frage: Wo ist da der Haken? Gibt es auch ein Problem mit dem Wirtschaftswachstum? Um uns dieser Frage zu nähern, wollen wir ein Spiel spielen. Und zwar werden wir* Welt *spielen…*“
2. Optional: Thematisierung der Weltkarte: „*Für das Spiel brauchen wir zunächst einmal diese Weltkarte*“ (Folie 41) „*Hier ist erstmal die Frage an euch: Was fällt euch an der Karte auf? Was ist vielleicht anders als bei Weltkarten, die ihr sonst kennt?*“ Kurze Antworten können hier auch in den Chat geschrieben werden. Es kann dann thematisiert werden, dass es sich um eine schematische Darstellung handelt, in der Länder in sechs Regionen eingeteilt sind. Es sollte auf jeden Fall angesprochen werden, warum einem die Karte vielleicht „verzerrt“ vorkommt. → Erläutern, dass es sich um eine „flächentreue“ Karte handelt, die sich von den „winkeltreuen“ Karten unterscheidet, die wir üblicherweise aus Schulbüchern kennen.[1]
3. Die TM erläutern das Spiel (Folie 44): „*Nun kommen wir zum eigentlichen Spiel, einem Schätzspiel. Es wird gleich darum gehen, für mehrere Parameter zu schätzen, wie sich diese über die 6 eingefärbten Weltregionen verteilen. Wir beginnen mit der* ***Weltbevölkerung*** *als erstem Parameter. Wie wir*

[1] Die winkeltreue Weltkarte („konventionelle Schulbuch-Karte“) war früher wichtig zum Navigieren, wurde bei der Seefahrt genutzt, denn eine gerade Linie auf der Karte entspricht einem geraden Kurs auf der See. Nachteil der winkeltreuen Darstellung: Größenverhältnisse der Länder sind verzerrt und das verzerrt auch unseren Blick auf die Welt. Daher nutzen wir hier die flächentreue Karte.

wissen, leben derzeit knapp 8 Milliarden Menschen auf der Erde. Da es wohl etwas zu kompliziert wäre, die Verteilung dieser 8 Milliarden Menschen einzuschätzen, stellen wir uns einfach vor, die Weltbevölkerung bestünde aus diesen 20 Spielfiguren" (Folie 45). „*Eure Aufgabe wird es gleich sein, zu schätzen, wie sich diese 20 Figuren, die die gesamte Weltbevölkerung repräsentieren, auf die 6 Weltregionen aufteilen. Hierfür teilen wir euch in Kleingruppen ein, in denen ihr diese Schätzaufgabe gemeinsam diskutieren könnt: Also wie viele Figuren teilt ihr Asien, Afrika, Südamerika usw. jeweils zu? Wählt eine Person in der Gruppe aus, die sich eure Verteilung merkt oder notiert, damit wir anschließend gemeinsam über eure Schätzungen sprechen können.*"
Zur Orientierung kann erläutert werden, dass eine Spielfigur ca. 5 % der Weltbevölkerung repräsentiert. Schließlich sollte darauf hingewiesen werden, dass Mittelamerika und der karibische Raum auf der Karte untypischerweise Nordamerika zugeteilt wird; dass diese Region in der Schätzung aber Südamerika zugerechnet wird.

4. Nach der Erläuterung werden TN für ca. 10 min in 3 Gruppenräume zugeteilt. Die TM sollten die Gruppenräume „besuchen", um zu checken, ob der Arbeitsauftrag klar ist und ggf. die Diskussion zu unterstützen.
5. Wenn die TN aus den Gruppenräumen zurückkommen, werden die jeweiligen „Gruppenvertreter*innen" gebeten, die Schätzung ihrer Gruppe auf der Folie einzutragen (Folie 46), indem sie für jeden Kontinent den jeweiligen Anteil der Weltbevölkerung von den insgesamt 20 Figuren markieren (zB. 3 Figuren unter Afrika anstreichen, umkreisen o.ä.). Achtung: Hierfür muss bei BBB die Funktion „Mehrbenutzermodus" aktiviert sein. Jede Gruppe kann für ihre Markierungen bei BBB eine eigene Farbe wählen, sodass die unterschiedlichen Schätzungen der Gruppen sichtbar werden. Die Gruppen können außerdem kurz ihre jeweiligen Diskussionen/ Abwägungen aus der Gruppenarbeit widergeben. Die TM sollten dann zusammenfassen, worin sich die Schätzungen der einzelnen Gruppen unterscheiden bzw. worin sich alle einig sind.
6. Anschließend wird auf der nächsten Folie die Auflösung gezeigt (Folie 47). Die Ländergrößen auf der Karte spiegeln hier die Anzahl von Einwohner*innen wider. Die TM können kurz kommentieren, inwiefern die Schätzungen der Gruppen richtig waren und nach Eindrücken der TN fragen: Was ist hier überraschend?
7. Das Verfahren für die Schätzung der Bevölkerungsverteilung wird für die **Schätzung zum BIP** wiederholt. D.h. das weltweite BIP (eigentlich Billionen von US Dollar) wird in 20 Dollarsymbolen repräsentiert, die TN schätzen in Kleingruppen die Verteilung der Dollarsymbole (ca. 10 min) und teilen ihr Ergebnis anschließend auf der Folie 50 mit den anderen TN. Die Auflösung wird auf Folie 51 gezeigt und kurz mit den Schätzungen abgeglichen.
8. Auf Folie 52 werden dann die Verteilungen der Bevölkerung und des BIP ins Verhältnis gesetzt. Hier findet eine kurze **Zwischenauswertung** statt: „*Was fällt euch auf? In welchem Verhältnis stehen die Parameter Bevölkerung und BIP?*" und „*Wie kam es zu dieser Verteilung von Reichtum auf der Welt? Welche Verläufe in der Geschichte haben dazu beigetragen*?" (Hier gilt es nicht, die Geschichte im Detail zu besprechen, sondern zu verdeutlichen: Es war nicht immer so, es ist keine „natürliche" Verteilung, sondern hat Ursprünge im Kolonialismus und daraus resultierenden Machtungleichgewicht → Ausbeutung über kapitalistischen Weltmarkt setzt sich bis heute fort.) Schließlich sollten TM auf große Differenzen *innerhalb* der Kontinente zwischen Ländern sowie Unterschiede innerhalb der Länder hinweisen.
9. Als nächstes geht es um die **Schätzung der ökologischen Fußabdrücke**. Hier kann zunächst von einer TN oder TM wiederholt werden, was der ökol. Fußabdruck ist, in welcher Einheit er gemessen wird und dass bei gleicher Verteilung jedem*r Weltbürger*in 1,6 gha zustehen würden. Zur Zuteilung von Fußabdruck und „Kontinent" werden die TN wieder in Gruppen eingeteilt (ca. 8 min). Die Gruppenergebnisse werden geteilt, indem die Gruppenvertreter*innen im „Mehrbenutzermodus" die Fußabdrücke mit den Kontinenten verbinden *oder* unter die jeweiligen Kontinente die

geschätzte Zahl aufschreiben (Folie 57). Hier kommentieren die TM erneut, worin Konsens bzw. Dissens unter den Gruppen besteht und welchen Kontinenten die höchste bzw. niedrigste Zahl zugeordnet wurde. Schließlich wird die tatsächliche Zuteilung der Fußabdrücke aufgelöst.

10. Zuletzt findet die **Gesamtauswertung** statt, indem alle drei Parameter zueinander ins Verhältnis gesetzt werden (Folie 59). Gesamtauswertung: *„Bei welchen Parametern hättet ihr andere Zahlen vermutet? Warum? Welche Zusammenhänge seht ihr zwischen den unterschiedlichen Parametern? Wie hängen Reichtum und Umweltverbrauch in den unterschiedlichen Weltregionen miteinander zusammen?“*

Optional: (Folien 53-55)

Optional (und bei ausreichend Zeit!) kann als zusätzlicher Parameter auch das BIP-Wachstum behandelt werden (nach der Verteilung des BIP und vor der Zuteilung der ökol. Fußabdrücke). In dem Fall kann man nach dem gleichen Prinzip vorgehen wie bei der Zuteilung der ökol. Fußabdrücke.

Folgende zwei Punkte sollten dabei bedacht und angesprochen werden:

- Die Wachstumsraten eines Landes differieren von Jahr zu Jahr teils sehr stark.
- Des Weiteren ist bei den Wachstumsraten der Kontinente zu beachten, dass die Spanne der einzelnen Länder sehr groß ist (in der Exceltabelle sind die niedrigsten Werte blau markiert, die höchsten orange).

Input zur Verdeutlichung des Zusammenhangs von BIP und Umweltverbrauch (Folie 60 - 64)

Mithilfe der Folie 60 kann der Zusammenhang von BIP und Umweltverbrauch verdeutlicht werden. *„Die Zusammenhänge zwischen hohem BIP und hohem Umweltverbrauch, die sich im Weltverteilungsspiel auf der Ebene einzelner Länder bzw. Kontinente beobachten ließen, gelten auch weltweit – das zeigt diese Grafik*.“

Je nachdem, wie viel Zeit man hat, kann man die Grafik von TN interpretieren lassen oder als TM selbst erläutern. *„Wir sehen, wie mit steigendem BIP, also anhaltendem Wirtschaftswachstum, auch der Materialverbauch und die CO_2-Emissionen immer weiter ansteigen. Nun kann man fragen: Wo liegt das Problem, wenn der Materialverbrauch und die Emissionen stetig steigen*?“

„Das Problem ist: Wir verbrauchen Ressourcen schneller, als sie im natürlichen Ökosystem regeneriert werden können. Und wir produzieren mehr Müll und Emissionen, als vom Ökosystem absorbiert werden können.“

In den Folien 61-64 wird der steigende Umweltverbrauch thematisiert:

„Wir wissen es alle: There is no planet B. Es gibt keinen zweiten Planeten. Und trotzdem: Wir halten die planetaren Grenzen nicht ein. Wir leben über unsere Verhältnisse (Folie 61). *1970 lag die Strapazierung der globalen Biokapazität im weltweiten Durchschnitt noch bei einer Erde* (Folie 62*). 2004 haben wir global betrachtet schon 1,5 Erden verbraucht* (Folie 63). *Und inzwischen liegen wir im globalen Durchschnitt bei ca. 1,75 Erden. Achtung: Es handelt sich um globale Durchschnittswerte. Der Verbrauch einzelner Länder liegt deutlich höher! Deutschland verbraucht z.B. mehr als 3 Erden* (Folie 64)“.

Fazit: Gibt es ein Problem mit dem Wirtschaftswachstum?

Folie 65 zieht das Fazit des zweiten Blocks: *„Kommen wir nun zur Anfangsfrage zurück: Gibt es ein Problem mit dem Wirtschaftswachstum? Oder wie sich die kleine Schnecke fragt: ‚Unendliches*

Wachstum auf einem endlichen Planeten? Wie soll das auf Dauer gehen? Kann das überhaupt gut gehen?'-"

Hier kann je nach Zeit in unterschiedlicher Tiefe auf die Grenzen des Wachstums eingegangen werden.

- Als offene Diskussion: *„Was denkt ihr zu dieser Frage? Seht ihr Grenzen des Wachstums und wenn ja, welche?",* ggf. bei Bedarf hinleiten*: „Wir haben nun vor allem über die ökologischen oder die sogenannten „planetaren" Grenzen gesprochen. Seht ihr noch andere Bereiche, denen zu viel Wachstum schaden könnte?"* → Soziale/psychische Grenzen des Wachstums ansprechen…
- Oder um die Diskussion abzukürzen: *„Wie wir in der letzten Stunde gesehen haben, kommen wir ziemlich schnell an einen Punkt, an dem Grenzen des Wachstums sichtbar werden. Welche Möglichkeiten wir haben, damit umzugehen, wollen wir uns als nächstes anschauen."*

BLOCK 3 – Postwachstum: Alternativen und Transformation

3.1 Drei Strategien zur Nachhaltigkeit

Zeit: 60 Minuten
Ziel: TN lernen die drei Strategien zur Nachhaltigkeit kennen (Effizienz, Konsistenz, Suffizienz) und setzen sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinander; TN verstehen, dass „grünes Wachstum" angesichts der obigen Grenzen keine Lösung ist und warum Suffizienz so wichtig ist; TN wissen, was es mit Entkopplung & Rebound-Effekten auf sich hat
Methode: Input, Textarbeit, Gruppenarbeit, passende Beispiele finden
Material: Präsentation (Folie 66 – 82), Info-Padlet (hier ist das Textmaterial für die Gruppenarbeit hinterlegt)
Quellen:
https://www.endlich-wachstum.de/kapitel/die-oekologische-dimension/methode/drei-strategien-zur-nachhaltigkeit/
https://www.endlich-wachstum.de/kapitel/die-oekologische-dimension/methode/rebound-comics/
Madlener, Reinhard, Alcott, Blake: Herausforderungen für eine technisch-ökonomische Entkoppelung von Natur-Verbrauch und Wirtschaftswachstum unter besonderer Berücksichtigung der Systematisierung von Rebound-Effekten und Problemverschiebungen, im Auftrag der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität" des Deutschen Bundestags 2011.

Kurzbeschreibung

Anhand von konkreten Beispielen werden die drei Strategien und Wege zur Nachhaltigkeit behandelt – Effizienz, Konsistenz und Suffizienz. Dazu werden die Teilnehmenden nach einem Kurzinput in 3 Kleingruppen eingeteilt, in denen sie sich jeweils mit einem der Ansätze anhand eines kurzen Textes auseinandersetzen. Im Plenum stellen die Gruppen dann nacheinander ihre Ansätze vor und es werden gemeinsam passende Beispiele für die jeweiligen Strategien besprochen.

Ablauf

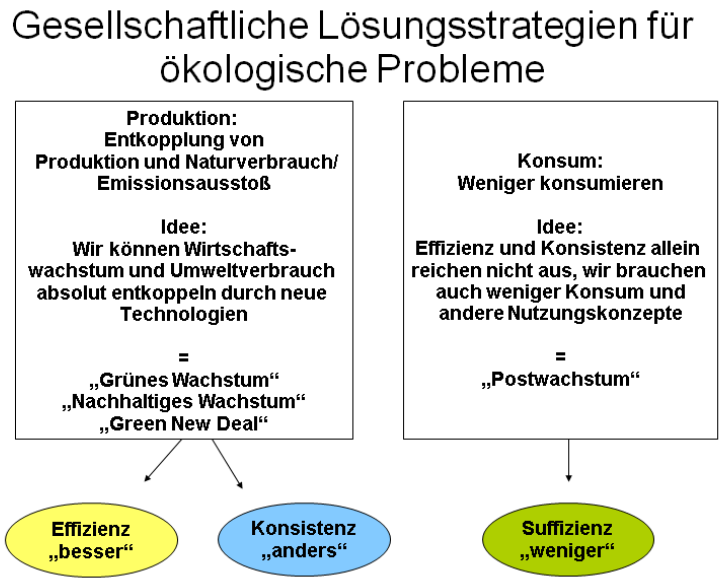
1. TM leiten ein: *„Wir stellen fest: Wir haben ein Problem: Wir haben nur eine Erde und die geht uns zunehmend aus. Die Fragestellung lautet nun: Wie können wir unsere ökologischen und sozialen Probleme lösen und ein gutes Leben für alle im Rahmen planetarer Grenzen ermöglichen?" (*Folie 66*)*

Optional (Folie 67-68)

Optional kann der Begriff der Nachhaltigkeit geklärt werden: „*Eine beliebte Antwort auf diese Frage lautet: Nachhaltigkeit. Dann heißt es: ‚Wir müssen* nachhaltiger *leben' oder ‚Wir brauchen eine* nachhaltige *Entwicklung'. Aber was heißt eigentlich ‚Nachhaltigkeit'? Was versteht ihr darunter*?" Hier kann eine mithilfe von Mentimeter eine Wordcloud erstellt werden, in der alle TN ihre spontanen Assoziationen zu Nachhaltigkeit eingeben.[2] Alternativ können auf Folie 67 in einem gemeinsamen Brainstorming zu Nachhaltigkeit zentrale Begriffe gesammelt werden. In jedem Fall sollten die TM abschließend erläutern, was mit „Nachhaltigkeit" gemeint ist: Es sollte so gewirtschaftet und gelebt werden, dass nicht über die Bedürfnisse der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen gelebt wird. Dass also ein Leben und Wirtschaften in einer Weise stattfindet, die weder die Erde noch die Menschen ausbeutet und genug für ALLE da ist.

2. TM führen in die Gruppenarbeit ein (Folie 69): TM nennen kurz die drei Strategien zur Nachhaltigkeit und erläutern den Ablauf der Gruppenarbeit. Die TN werden für 15 min in drei Kleingruppen unterteilt, in denen sie jeweils einen Text zu einer der drei Strategien lesen. Die Texte für die jeweiligen Strategien befinden sich im Info-Padlet und können dort von den einzelnen TN heruntergeladen werden. Die TN in Gruppenraum Nr. 1 sind Gruppe 1 und beschäftigen sich mit Effizienz; die TN in Raum 2 sind Gruppe 2 und beschäftigen sich mit Konsistenz und die TN in Raum 3 sind Gruppe 3 und beschäftigen sich mit Suffizienz.
   Die TN lesen zunächst den Text und klären in ihren Gruppen Verständnisfragen.
3. Nach der Kleingruppenphase stellt jede Gruppe ihren Ansatz für die anderen TN vor.
4. Im Anschluss an jede Vorstellung überlegen alle TN gemeinsam, welche Beispiele zu der jeweiligen Strategie passen (Folie 71, 73 und 75). Im „Mehrbenutzermodus" können die TN die passenden Beispiele einkreisen. Die TM bzw. das Plenum beratschlagen dann gemeinsam, ob die Bilder richtig zugeordnet sind.
5. Auswertung: Nachdem alle drei Strategien vorgestellt wurden und passende Beispiele diskutiert wurden, soll eine Gesamtauswertung stattfinden. Die TM fragen, was die jeweiligen Stärken und Schwächen der Strategien sind (Folie 76). Es sollte besprochen werden, warum die Suffizienz-Strategien so wichtig sind und warum Effizienz und Konsistenz alleine nicht ausreichen. Zur Veranschaulichung des Rebound-Effekts werden die Comics (Folie 77/78) gezeigt („*Was passiert in den Comics? Wie würdet ihr beschreiben, was ihr da seht?*").
   Die Folien 79-82 dienen als Grundlage, um das Problem von Grünem Wachstum (inkl. absoluter und relativer Entkopplung) und die Idee von Postwachstum zu erläutern (s. Hintergrundwissen).

[2] Die Vorlage hierfür müsste vorab von den jeweiligen TM auf mentimeter.com erstellt werden.

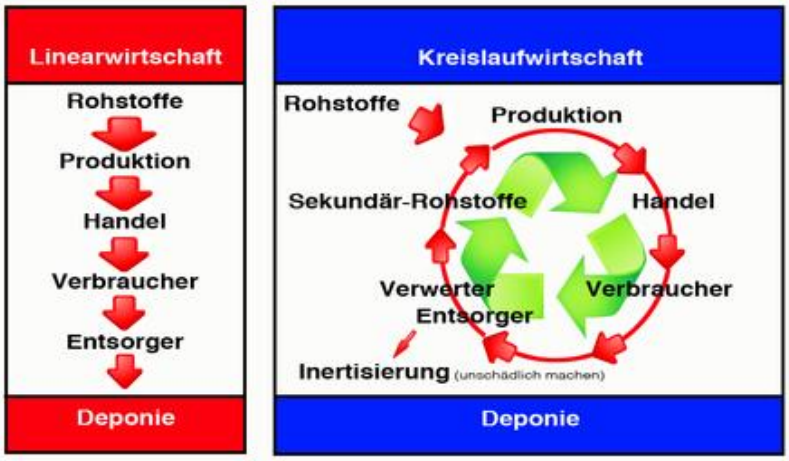


Effizienz (Ökoeffizienz, „Besser”)

- Gleiches herstellen mit weniger Material- und Ressourceneinsatz
- Effizienzsteigerung → Einsparungspotential = Wirtschaftlichkeit
- Beispiele: sparsamere Autos, Energiesparlampe….

Konsistenz (Ökoeffektivität, „Anders”)

- Vereinbarkeit von Natur und Technik
- Kreislaufwirtschaft → keine Abfälle, d.h. eingesetzte Ressourcen immer wieder neu nutzen
- Cradle to Cradle (von der Wiege zur Wiege, statt von der Wiege zur Bahre)
- Entweder biologisch abbaubare Stoffe oder Stoff in neue Stufe der Nutzung überführen
- Problem: keine absolute Konsistenz – Stoffkreisläufe nicht ohne Massen- und Energieverluste
- Beispiele: Erneuerbare Energien, Recycling-Plastik, essbare Verpackung...



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/0b/Produktionsketten.png/440px-Produktionsketten.png

Suffizienz (Genügsamkeit, „Weniger”)

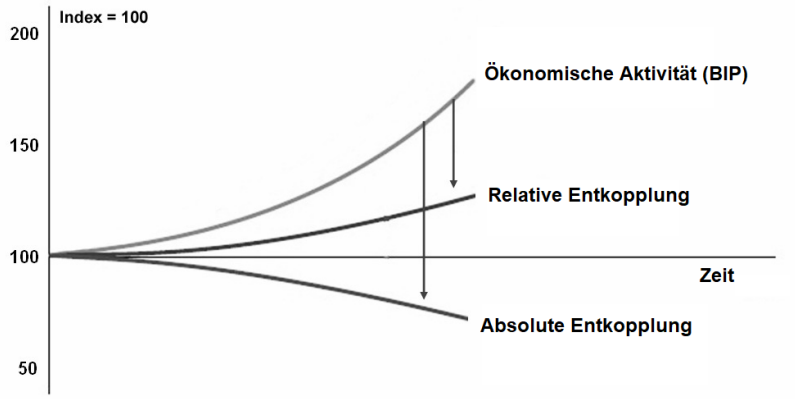
- Frage: Was brauchen wir für ein gutes Leben wirklich? Warum müssen wir immer mehr haben?

- Verringerung der Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen soweit wie möglich
- Setzt nicht nur bei der Veränderung der Produktion an (wie Effizienz und Konsistenz), sondern auch und vor allem beim veränderten Konsum
- Veränderung von Lebensstilen – kultureller Wandel in der Gesellschaft
- Achtung: Postwachstum betrachtet trotzdem auch die Seite der Produktion, z.B. weniger geplante Obsoleszenz, mehr Langlebigkeit, reparierbare Produkte. D.h. auch bei Postwachstum bleibt nicht die alleinige Last bei den Konsumierenden
- Beispiele: Bahn statt Flug, Kleidung selber machen statt kaufen...

Entkopplung & „Grünes Wachstum“

Mit Entkopplung ist die Entkopplung von Wirtschaftswachstum einerseits und Naturverbrauch, ökologischen Schäden, CO_2-Emissionen etc. andererseits gemeint. Dem Gedanken der Entkopplung wohnt die Hoffnung inne, durch Maßnahmen der Effizienz und Konsistenz (s. oben) den Naturverbrauch zu verringern und trotzdem wirtschaftlich weiter wachsen zu können. Diese Idee wird auch als „grünes Wachstum“ bezeichnet.

Unterschieden wird zwischen relativer und absoluter Entkopplung:



https://oxfamblogs.org/fp2p/hunting-for-green-growth-in-the-g20/ (eigene Übersetzung)

- Relative Entkopplung: Wirtschaft/BIP wächst und Ressourcenverbrauch/CO_2-Emissionen etc. wächst weniger schnell
- Absolute Entkopplung: Wirtschaft/BIP wächst und Ressourcenverbrauch/CO_2-Emissionen etc. sinken

Warum ist „grünes Wachstum“ keine Lösung?

1. Erhöhte Effizienz führt nicht unbedingt zu sinkendem Naturverbrauch, manchmal steigt sogar der Ressourcenverbrauch (s. Rebound-Effekte unten).
2. Eine absolute Entkopplung lässt sich bisher nirgendwo auf der Welt feststellen. Wir brauchen aber eine absolute Entkopplung, um unsere Weltprobleme zu lösen! (So verbraucht der*die durchschnittliche Weltbürger*in laut ökologischen Fußabdruck bereits heute 1,7 Erden)

Rebound-Effekte

Rebound bezeichnet den gesteigerten Verbrauch/ Konsum von Ressourcen, der durch Effizienzsteigerungen verursacht oder zumindest ermöglicht wird. Durch Rebound-Effekte werden viele der Effizienzgewinne einfach wieder aufgefressen. Damit minimiert sich der ökologische Nutzen der Effizienzstrategien, tlw. ist der Ressourcenverbrauch sogar höher als vorher.

Es können u.a. direkte, indirekte und psychologische Rebound-Effekte unterschieden werden:

- Bei *direktem Rebound* steigt der Konsum direkt bei den Produkten, die von der Effizienzsteigerung betroffen sind: Ein direkter Rebound-Effekt zeigt sich beispielsweise, wenn ich ein „sparsameres" Auto kaufe und damit häufiger fahre als mit meinem alten Auto. Wenn ich herkömmliche Glühbirnen durch Energiesparlampen ersetze und deswegen das Licht länger brennen lasse, ist das ebenfalls ein Beispiel für direkten Rebound.
- Durch die Effizienzsteigerung, die sich positiv auf den Preis auswirkt, hat der*die Konsument*in Kaufkraft übrig, die für alle nur denkbaren Produkte oder Dienstleistungen ausgegeben werden kann. In diesem Fall spricht man von *indirektem Rebound*. Spare ich beispielsweise durch die Dämmung eines Hauses Heizkosten ein und unternehme mit dem eingesparten Geld eine Urlaubsreise auf die Seychellen, verursache ich einen klassischen indirekten Rebound-Effekt.
- Wenn ich ein Elektroauto kaufe und das Gefühl habe: „Ach, jetzt kann ich mir auch mal den Flug in den Urlaub gönnen". Oder denke „Ach, mit meinem super Öko-Elektroauto kann ich mir jetzt auch die Fahrt zum Supermarkt gönnen"… dann spricht man von einem *psychologischen Rebound-Effekt*.

Hinweise:
- Die Unterscheidung der verschiedenen Rebound-Typen überfordert vermutlich die meisten TN! Hier sollte auf Zielgruppe und Zeitrahmen geachtet werden.
- Die Reboundeffekte können auch mit den Rebound-Comics erklärt werden.

Literaturtipp: Santarius, Tilman (2012): Der Rebound-Effekt. Über die unerwünschten Folgen der erwünschten Energieeffizienz. In: Impulse zur WachstumsWende. http://www.santarius.de/wp-content/uploads/2012/03/Der-Rebound-Effekt-2012.pdf.

3.2 Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft

Zeit: 40 Minuten
Ziel: TN sehen, dass es keinen Masterplan für die neue Gesellschaft gibt, aber viele konkrete Ideen als Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft; TN sehen, dass es schon viele Alternativen gibt, die an unterschiedlichen Ebenen ansetzen
Methode: kurzer Input, Beschäftigung mit Kurzfilmen im Padlet und Nachbesprechung
Material: Präsentation (Folie 83-84) und Padlet „Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft"

Kurzbeschreibung

Die TN lernen die Idee von Postwachstum kennen. Anhand von Filmausschnitten, die im Padlet hinterlegt sind, setzen sich die TN mit verschiedenen Beispielen auseinander, die als Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft verstanden werden können.

Ablauf

1) Kurzer Input zum Begriff „Postwachstum" (Folie 83)

Postwachstum ist kein abgeschlossenes Konzept, kein Masterplan, sondern eine vielfältige Bewegung mit verschiedenen Akteur*innen auf der ganzen Welt (→ z.B. auch „decroissance", „degrowth"). Die Ideen, was genau Postwachstum in der Umsetzung bedeutet und wie genau eine Gesellschaft auch ohne Wirtschaftswachstum gut funktionieren kann, sind vielfältig. Es gibt aber

einige grundlegende Punkte, über die sich unterschiedliche Postwachstums-Ansätze einig sind. Demnach gilt: In einer Postwachstumsgesellschaft….

- … wird Nachhaltigkeit durch Effizienz, Konsistenz UND Suffizienz erreicht – also nicht nur durch technologische Veränderungen, sondern auch Verhaltensänderungen
- … wächst die Wirtschaft nicht mehr zwangsläufig – das heißt aber nicht, dass es nicht auch Bereiche geben kann, in denen Wachstum gewünscht ist (wie Bildung, Gesundheit, Erneuerbare Energie)
- … ist das Hauptziel, ein gutes Leben für alle zu ermöglichen – d.h. es stehen *nicht*-materielle Wohlstandsziele im Vordergrund und nicht Profitmaximierung.

2) Erläuterung des „Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft"-Padlets (Folie 84)

Die TM leiten ein*: „Es geht bei Postwachstum nicht darum, die neue fertige Gesellschaft zu präsentieren (das wäre ja auch komisch, weil wer soll entscheiden, wie die neue Gesellschaft aussieht?), sondern gemeinsam auf die Suche nach dem Guten Leben zu gehen und die Frage zu stellen, wie wir zusammenleben wollen. Es gibt bereits viele Menschen, die sich gefragt haben: Wie geht gutes Leben für alle – jenseits von Wachstum? Und einige Leute haben in verschiedenen Lebensbereichen schon Antworten gefunden, die sie teilweise bereits umsetzen. Wir wollen uns jetzt mit ein paar Beispielen beschäftigen, wie das konkret aussehen kann…"*

Die TM erläutern das Vorgehen: Die Filmausschnitte sind auf einem Padlet hinterlegt. Die TN bekommen ca. 25 min Zeit, sich auf dem Padlet umzusehen und die Filme anzuschauen. Sie können die Ideen der jeweiligen Filme bewerten (Sterne vergeben) und sie können die Filme kommentieren: Was hat ihnen gut gefallen, was weniger; wo sehen sie in den Ansätzen Stärken und wo Schwächen; was können sie sich für ihr eigenen Leben vorstellen und was nicht (Fragen sind im Padlet hinterlegt). Nicht jede*r muss jede Frage beantworten. Im besten Fall entsteht eine Diskussion.

Nach 25 min treffen sich alle wieder bei BBB und die wichtigsten Eindrücke, offene Fragen etc. werden geteilt. Je nachdem, wie ergiebig die Diskussion im Padlet war, können Fragen erneut aufgegriffen werden: „*Welche Ideen haben euch am meisten überzeugt? Warum? Was könnt ihr euch vorstellen, in eurem eigenen Leben umzusetzen? Was nicht*?". Hierfür kann ggf. auch die Funktion „Geteilte Notizen" auf BBB genutzt werden, über die alle TN parallel Stichworte beitragen. Außerdem kann die Umfrage-Funktion über BBB genutzt werden, um ein Ranking der beliebtesten Ideen (Minimalismus, Solidarische Landwirtschaft, Gemeinwohlökonomie…) zu erstellen.

Zum Abschluss weisen die TM darauf hin, dass es auch viele weitere Ideen gibt. Allen ist gemeinsam, dass sie im jetzigen System auf etwas sehr anderes (utopisches) verweisen und dadurch eine Transformation zu einer Postwachstumsgesellschaft fördern. Zugleich geht es darum zu zeigen, dass es bereits jetzt Alternativen gibt („Gelebte Utopien").

Hinweis für TM zu Filmen:

Die Auswahl an Filmen im Padlet kann je nach Zielgruppe angepasst werden. Die Filme sind in der Freiheitswolke gespeichert. Siehe zur Übersicht möglicher Filme und Bausteine/Ideen folgende Tabelle:

Siehe zur Übersicht möglicher Filme und Bausteine/Ideen folgende Tabelle:

Name Baustein/Idee	Strategieebene des Ansatzes	Link Youtube	Dauer in gekürzter	Weitere Infos für TM

			Version	
Minimalismus-Bewegung (1. „Minimal Mimi“, 2. Tobi Rosswog, solidarisches Wohnen)Mi	individuell	https://youtu.be/Ykl6XGb0DM4	3 min 40 sek.	https://utopia.de/ratgeber/neue-utopien-minimalismus-2-0/
	individuell	https://www.youtube.com/watch?v=qXO7GigRoKM		
Solidarische Landwirtschaft	konkret anderes Wirtschaften	https://youtu.be/0QndxeDXn-M	2 min 14 sek.	https://www.solidarische-landwirtschaft.org/index.php?id=92 https://www.youtube.com/watch?v=mdJCldVJkhA https://www.youtube.com/watch?v=QKWGqKrXoqs
Transition-Town-Bewegung	konkret anderes Wirtschaften	https://youtu.be/Ykl6XGb0DM4	2 min 58 sek.	https://www.transition-initiativen.de/ https://www.degrowth.info/de/dib/degrowth-in-bewegungen/transition-towns/
Gemeinwohlökonomie	konkret anderes Wirtschaften & politische Reform	https://youtu.be/jNJYtj12Yro	1 min 33 sek.	https://www.ecogood.org/de/
Care-Revolution	radikaler Wandel in Denken und System	https://youtu.be/eKr6VDDX4cI	2 min	https://care-revolution.org/ https://www.degrowth.info/de/dib/degrowth-in-bewegungen/care-revolution/
Buen Vivir	radikaler Wandel in Denken und System	https://www.youtube.com/watch?v=v56y5xK-P14	4:03 min	https://www.degrowth.info/de/dib/degrowth-in-bewegungen/buen-vivir/

3.3 Bilder der Zukunft

Zeit: 35 Minuten
Ziel: TN setzen sich damit auseinander, wie eine lebenswerte Zukunft innerhalb planetarer Grenzen aussehen könnte.
Methode: Kleingruppenarbeit, Diskussion
Material: Präsentation (Folie 85-86), Link zum Wimmelbild, ggf. Info-Padlet
Quelle: Germanwatch e.V. (Hrsg.) (2017) Zukunftsbilder in der Bildung. Die utopische Energie der Agenda 2030 und warum wir sie erst entfalten müssen
https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Zukunftsbilder%20in%20der%20Bildung.pdf

Kurzbeschreibung

Die TN setzen sich in Kleingruppen mit dem „Utopie"-Wimmelbild von Germanwatch auseinander und kommen ins Nachdenken und Diskutieren über zentrale Elemente ihrer Zukunftsvorstellungen.

Ablauf

1) TM leiten ein: *„Nachdem wir nun schon einen Eindruck davon bekommen haben, welche Ideen einer Postwachstumsgesellschaften bereits gelebt werden, wollen wir nun einmal selbst darüber nachdenken, wie eine lebenswerte Zukunft im Rahmen ökologischer Grenzen für uns aussehen könnte. Die zentrale Frage ist: Was sollte unbedingt Bestandteil einer guten Zukunft für alle sein? Mit genau dieser Frage hat sich auch die Person beschäftigt, die das Wimmelbild illustriert hat, das hier auf der Folie abgebildet ist. In diesem Wimmelbild hat der Illustrator die Zukunftsvorstellungen und Ideen von ganz vielen Menschen zusammengetragen und visuell umgesetzt. Das Bild zeigt eine Zukunft, in der es allen Menschen und der ökologischen Mitwelt gut geht…"*
2) TM erläutern Vorgehen: Die TN werden in Kleingruppen eingeteilt und haben 20 Minuten Zeit, um in das Wimmelbild einzutauchen und darüber ins Gespräch zu kommen. Dafür sollte das Wimmelbild über den Link https://germanwatch.org/de/wimmelbild-zukunft abgerufen werden, da es hier in ausreichend hoher Auflösung sichtbar ist und man über eine Zoom-Funktion auch Details erkennen kann (Link ist auch im Info-Padlet). In der Diskussion in ihren Kleingruppen können sich die TN an folgenden Fragen orientieren:
   - Was gefällt euch gut in der Wimmelbild-Utopie?
   - Was gefällt euch nicht?
   - Was fehlt im Wimmelbild, was für eure Vorstellung einer guten Zukunft noch wichtig wäre?
   - In welchen Szenen finden sich Beispiele für nachhaltige Mobilität/ Ernährung/ Wohnen/ Konsumieren/ Energienutzung?
   - Welche Elemente aus „Bausteine einer Postwachstumsgesellschaft" findet ihr wieder?
   - Wo wäre euer Lieblingsort?

   Die TM schreiben die Fragen in die „geteilten Notizen" im BBB-Hauptraum (Auch wenn die TN Gruppenräumen sind, können sie die Notizen im Hauptraum einsehen).
3) Nach der Gruppenarbeitsphase sammeln die TN in den „geteilten Notizen" unter den einzelnen Fragen ihre Gedanken. In einer mündlichen Abfrage können außerdem wesentliche Punkte aus den Gruppendiskussionen geteilt werden. Zuletzt können die TN im „Mehrbenutzermodus" auf

der Folie ihren Lieblingsort markieren.

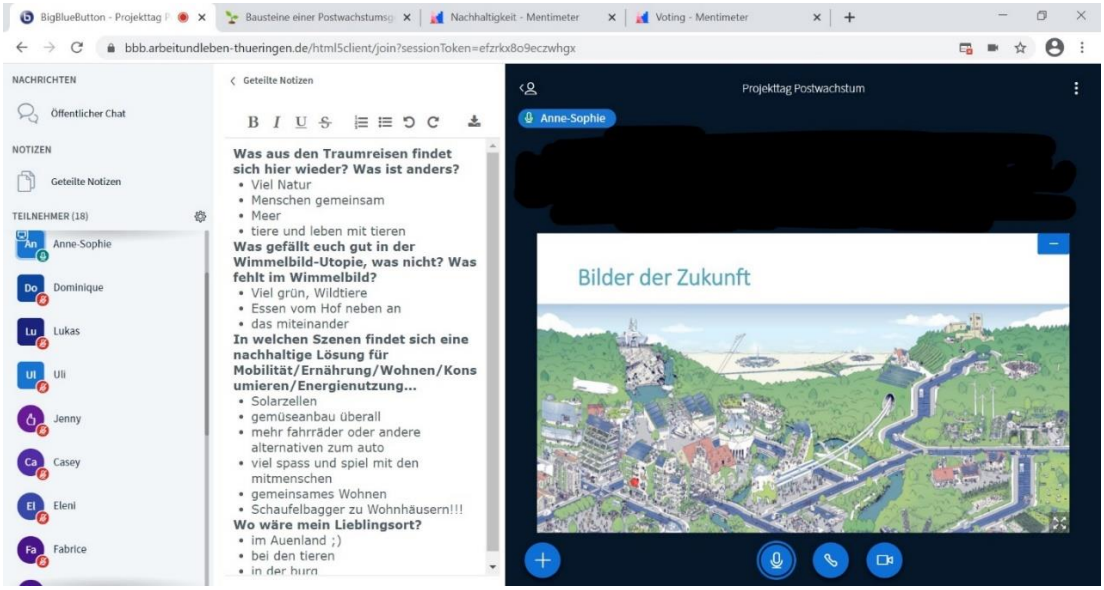


Abbildung: Beispiel für die „Übung Bilder der Zukunft" mit geteilten Notizen im Seminarraum von BBB

4) Am Ende schließen TM ab: Natürlich gibt es nicht die eine perfekte Vorstellung von der Zukunft, sondern ganz viele verschiedene Ideen. Und diese sind auch nicht in Stein gemeißelt, sondern können im Laufe der Zeit und in Gesprächen neu inspiriert, diskutiert, erweitert und verändert werden. Das Wimmelbild ist also auch nur eine Möglichkeit, wie man sich die Zukunft vorstellen kann.

Info für TM zum Wimmelbild:

„Der Autor hat in direkten Gesprächen und in Bildungsworkshops Kolleg*innen, Bekannte, Familie, Freunde, Jugendliche und interessierte Menschen gefragt: Was muss deiner Meinung nach unbedingt Bestandteil einer guten Zukunft für alle sein? Die so entstandenen Ideen dienten als zahlreiche Schnipsel von Zukunftsbildern mit Lösungsansätzen für die Große Transformation. Daraus entstand die Idee, ein großes Poster zu kreieren, in dem es vor lauter Ideen für die Zukunft nur so „wimmelt". Der Illustrator Benjamin Bertram hat die Ideenschnipsel schließlich in eine schöne Bildsprache gebracht. Das Germanwatch-Wimmelbild zeigt eine Zukunft, in der es allen Menschen und der ökologischen Mitwelt gut geht. Das Bild könnte aber auch ganz anders aussehen, denn die eine ideale Vorstellung von nachhaltiger Entwicklung gibt es natürlich nicht. Zu entdecken gibt es nicht nur Alltagsszenen, Kurioses und Witziges, sondern auch Ideen, die im Kleinen schon heute so oder in ähnlicher Form existieren und entwickelt werden."

Aus dem PDF mit Infos zum Wimmelbild und Ideen für Methoden: https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Zukunftsbilder%20in%20der%20Bildung.pdf

BLOCK 4 – Abschluss

4.1 Tagesauswertung

Zeit: 30 Minuten
Ziel: Abschluss, offene Fragen klären, Feedback; TN wissen, wo sie mehr erfahren können und wie sie aktiv werden können

Methode: Input; Feedback-Fragebogen, Blitzlicht
Material: Präsentation (Folie 87-89) und Feedback-Fragebogen, ggf. Info-Padlet

Kurzbeschreibung

Die TM geben einen Tagesrückblick. TN und TM können ein Feedback geben.

Ablauf

1) Zunächst bekommen die TN einen Rückblick über den Projekttag und können offene Fragen loswerden (Folie 87).
2) Dann geben die TN ihr Feedback – erst anonym und schriftlich über einen Fragebogen (Link liegt im Info-Padlet oder kann in den Chat gepostet werden) und dann mündlich im Rahmen einer Blitzlichtrunde, in der jede Person kurz zu Wort kommt („*Was nehmt ihr mit*?“) (Folie 88).
3) Die TM können auch den TN kurzes Feedback geben, sich bedanken und verabschieden (Folie 89). Die TM erklären,
    - wie TN in Kontakt mit den TM bleiben können
    - wo TN mehr Infos zu den Themen von Postwachstum bekommen, z.B. Degrowth-Webportal (https://www.degrowth.info/de/) oder Flyer des Konzeptwerks Neue Ökonomie (https://www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org/)
    - wie sich die TN ggf. selbst engagieren können (lokale Initiativen und Projekte → bitte vor dem PT recherchieren). Ggf. auch Interessant für die TN: Wachstumswende (https://wachstumswende.de/) ist ein Online-Portal zum Vernetzen wachstumskritischer Bewegungen.

Die Überarbeitung wurde gefördert durch

denk bunt – Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

Freistaat Thüringen – Ministerium für Bildung, Jugend und Sport